

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erst erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigenteilungsblatt am Sonntag.

Dienstag, den 18. März 1879

Abonnementspreis: halbjährlich 2 80 \mathfrak{M} , im Bezirk 2 40 \mathfrak{M} . Einmalige Anzeigengebühr: die gewöhnliche Rate v. J.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“ zu welchem wir hiemit freundlich einladen, mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (samt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung



betreffend den Verkauf des provisorischen Verwaltungsgebäudes am würtbg. Bahnhof zu Pforzheim, auf den Abbruch.

Das Gebäude, 23 Mtr. lang und 5,5 Mtr. breit, mit Umfassungswänden von theilweise ausgemauertem Fachwerk, und gut erhaltenem Schieferdach, eignet sich zu einem Schuppen oder zu einer Gartenwirthschaft etc. und wird

am 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.

Der Käufer hat den Abbruch des Gebäudes, sowie die Begrünung des Bauschutts auf seine Kosten zu bewerkstelligen.

Neuenbürg, den 12. März 1879.

R. Betriebsbauamt.
Keller.

Nevier Leonberg.

Brennholz-Verkauf.



Mittwoch, den 26. März aus Silberthor Abth. 2 und 3 und Wasserbach Abth. 3.:

117 Eichen 1—4 Cl. mit 150

Fm. darunter Stämme bis zu 6 Fm., 45 Buchen 1 und 2 Cl. mit 9 Fm., 27 Birken 1 und 2 Cl. mit 12 Fm., 155 Stück Nadelholz Lang- und Sägholz; 2 bis 5 Cl. mit 62 Fm. Zusammenkunft Vormittags 9

Uhr auf der Rutesheim-Renninger Straße am Wasserbach.

Leonberg, den 14. März 1879.

R. Forstamt.
Herdegen.

Neuweiler.

Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Im Gante des Jakob Fenschel, Bauers hier, hat sich ergeben, daß auch die Ehefrau — Katharine eine geborene Pfrommer — überschuldet ist. Mit dem Versuche der außergerichtlichen Erledigung des Schul-

denwesens beauftragt, ergeht nun an diejenigen Gläubiger derselben, deren Forderungen nicht aus den Gant-Akten des Ehemanns ersichtlich sind, die Anforderung, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben würden.

Den 12. März 1879.

R. Amtsnotariat
Leinach.
Müller.

Calw.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Deckreis wünschen, werden aufgefordert, dieß spätestens in der nächsten Woche bei Forstwächter Ziegler anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Den 12. März 1879.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Georgenäums-Stiftung

in Calw.

Die Vertheilung von Prämien an Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter findet am

Dienstag, den 25. März 1879,

Abends 5 Uhr,

im Saale des Georgenäums statt. Nur diejenigen Bewerber werden zur Theilnahme an der Verloosung zugelassen, welche persönlich und pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheinen.

Verwaltungsrath

Nevier Hirsau.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.



Montag, 24. März, Vorm. 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw, aus dem Distrikt Lützenhardt, Abth. Stöcke, und Distrikt Beckenhardt, Abth.

Schwarzmiß, sowie Scheidholz von sämmtlichen Güten:

789 Stück Langholz und 453 Stück Sägholz (meist rothforchenes) mit 1108 Fm., 55 Baustangen mit 7 Fm.

Neubulach.

Staugen-Verkauf.



Donnerstag, den 20. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus dem Gemeindefeld Biegelbach und Calwerhalde:

400 Stück Verbstangen, welche sich zu Sparrenholz eignen, sowie 1500 Stück Hopfenstangen gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft im Ort.

Abfuhr sehr günstig.

Den 15. März 1879.

Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Calw.

Leuchel-Verkauf.

In Folge der neu eingerichteten Wasser-



Leitung von Eisentröhren werden nächsten
 Freitag, den 21. d. M.,
 Mittags 2 Uhr,
 auf dem Rathhaus
 70 Stück rothförbene gebohrte Brunnen-
 teuchel bester Qualität und
 180 Stück kleinere und größere Brunnen-
 facheln
 parthienweise gegen Baarzahlung im öffent-
 lichen Aufstreich verkauft.
 Stadtpflege.
 S a y d.

Privat-Anzeigen.
 Holzbronn.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
 licher Theilnahme, welche uns
 in Folge des jähen Todesfalles
 unseres gel. Mannes, Tochter-
 mannes und Bruders, des Maurers Heinrich
 Wisel, von allen Seiten entgegengebracht
 wurden, sowie für die zahlreiche, ehrenvolle
 Begleitung der Veteranen aus Güttingen
 und Stammheim und der hiesigen Feuer-
 wehr zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir
 unsern verbindlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Familie:
 der Schwiegervater
 Michael Schütz, Maurer.

Zeina ch.
 Badhôtel.

Für kommende Saison suchen wir eine
 gewandte

Büglerin,

sowie ein kräftiges zuverlässiges

Mädchen

für den Keller.

Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich
 zu melden.

J. Georg Stark,
 Geschäftsführer.

AVIS für Raucher.

Von den in öffentlichen Blättern be-
 sprochenen neuerfindenen Rostabalspfeifen
 sind bereits von mir bestellt, auf was ich
 die Herren Raucher hiermit aufmerksam mache.

Achtungsvoll
 W. Weitz, Dreher.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlverwogenen jungen, kräftigen
 Menschen, der Lust hat, die Metzgerei zu
 erlernen, nimmt in die Lehre.

Wer? ist zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen

findet bis Georgii eine Stelle bei

A. Moros.

Althengstett.

Eine: leichteren

Britischenwagen

verkauft oder tauscht ihn auch für ein leichteres
 Deiterwägle um

Bierbrauer Sattler.

Da ich Mitte Mai einen neuen Kurs meiner

Fortbildungsschule

anzufangen gedenke, bitte ich diejenigen Eltern, die mir ihre Töchter anvertrauen wollen,
 um gefällige Anmeldung.

Der Unterricht wird in den Realien, Literatur, Französisch und Englisch,
 Malen und Zeichnen gegeben.

Nähere Auskunft erteilt:

Caroline Klingler.

Die Württ. Actiengesellschaft

für Fabrikation von Feim- & Düngmitteln in Neutlingen

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern ihre unter der Controle der Versuchstationen Hohen-
 heim und Bärlich stehenden Fabrikate,

als: **Superphosphate, Kali-Salz, Neutlinger- und Peru-Guano,**
gedämpftes Knochenmehl, Futterknochenmehl zc.

zu geneigter Abnahme.

In Anbetracht der für die Landwirtschaft ungünstigen Zeitverhältnisse, und um
 den Herren Detonomen den Bezug unserer künstlichen Düngmittel zu erleichtern,
 nehmen wir gerne Veranlassung, bei unseren sämtlichen Sorten eine **Preisermäß-**
igung von 10% gegenüber unserer offiziellen Preis-Liste und zwar ohne irgend-
 welche Beeinträchtigung der Waare eintreten zu lassen; eine Ausnahme hievon macht
 gedämpftes Knochenmehl, bei welchem wir nur eine Reduktion von 5% gestatten können.
 Neutlingen, Anfangs März 1879.

Jede Garantie für Reinheit übernehmend, offerire neben älteren Flaschenreifen Weinen,
 weißen und dickrothen

Ungarwein um 90 Pf. pro Liter

ab meinem Keller hier und gebe auf Wunsch Probekistchen, eine oder mehrere Flaschen
 enthaltend, um eine Mark pro Flasche ab.

Illingen.

Württemberg.

A. Kirchner.

P. S.

Die durch mich ausgebotenen Weine wähle seit Jahren selbst bei den Wein-
 gärtnern in den besten Lagen Ungarns aus.

Der Obige.

Wenden aller Art

sind stets vorräthig. Auch werden solche nach gewünschter
 Stärke sofort angefertigt. Reparaturen schnell und billigt.
 Garantie wird geleistet.

August Knappschneider, Wendenmacher,
 Durlach (Baden).

NB Da meine Wenden von sachkundiger Seite als die besten anerkannt sind, so
 möchte ich solche sehr empfohlen halten.

D. D.

Calw. Frucht-Preise am 15. März 1879.

Getreide- Sattun- gen.	Vori- ger Rei- Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Ver- liger Ver- kauf Str.	Im Rei- gebl. Str.	Höfster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Bogen o. der Furch- schnittspreis			
						Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.	Mt.	St.
Witzen	—	—	—	—	—	—	—	9	70	—	—	—	—	300	70	—	—
Kernzeil, gem	—	31	31	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	58	58	58	—	—	—	—	6	50	—	—	—	377	—	—	6
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	45	45	45	—	6	30	6	18	6	—	—	—	278	45	—	20
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	6	6	6	—	—	—	—	7	—	—	—	—	42	—	—	—
Summe	—	140	140	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	998	15	—	—

Stadtschultheißenamt.

Bündhölzer

unter Garantie für beste Qualität, er-
 lasse ich Wiederverkäufern à M. 6. pr. 100
 Päck, bei größerer Abnahme etwas billiger.

Aug. Schnauser,
 b. der untern Brücke.

Meine mit den neuesten Dessins aus-
 gestatteteten

Tapeten-Karten

empfehle ich zu geneigter Durchsicht.

Emil Dreiß.

Bitte um Beiträge.

Wer zur Vinderung der grenzenlosen
 Noth in Szegedin etwas beitragen
 will, den ersuche ich freundlich, seine Gaben
 mir zukommen zu lassen. Ich erbiete mich,
 diese Gaben zu sammeln und weiter zu be-
 fördern.

Umgeldskommissär Wieland.

Meine Milchschweine

hat zu verkaufen

Mohr, Straßenwärter.

Kalkdünger

Kann noch im März mit Vortheil auf moosigen und sauren Wiesen, sowie auf Klee- und Grassfeldern angewendet werden. Er vertreibt das Moos und die sauren Gräser und erzeugt ein äußerst kräftiges Futter. Borräthig auf der Ziegelei in Hirsau.

Bettbarchent und Trillich,

welche nicht bestrichen werden dürfen, empfiehlt

Christoph Widmann.

Oberhaugstett.

Ziegelei-Waaren.

Um schon vorgekommenen Irrthümern für die Zukunft vorzubeugen, mache ich hiermit die Anzeige, daß meine Niederlage von den bekannten vorzüglichen

Backofen-Plättchen

sich immer noch im Gasthaus zum Engel in Calw befindet und daß daselbst stets solche vorrätig sind. Auch werden von Engel wirth Baß Bestellungen auf Ziegel, Backsteine, Kalk etc. angenommen.

Paul Raible,
Ziegeleibesitzer.

Neubulach.



Verloren!

ging auf der Straße von hier nach Calw eine Wagenwende. Der redliche Finder wird gebeten, solche abzugeben bei Stadt-
schultheiß Hermann.

Agenberg.

Ein Quantum schönen, schwedischen

Früh-Haber

zum Säen, sehr ertragreich, verkauft
Joh. Rothacker.

Ein braves kräftiges

Mädchen

findet bei gutem Lohn eine gute Stelle in Stetten im Remsthal. Näheres bei
Christoph Widmann.

Calw.

Geld auszuleihen.

400 Mark Pflegschaftsgeld hat sofort auszuleihen

E. A. Sub, Buchbinder.

Calw.

Ich beehre mich hiemit, anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die Vertretung der rühmlichst bekannten Kunstmühle der Herren

J. M. Gensse & Cie.

in Neuenbürg

übernommen habe, und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen sowohl für diese als auch in

ungarischen Mehlen

unter Zusicherung solidester und billigster Bedienung.

Den 15. März 1879.

E. B. Heiler.

Simmersfeld.

Oberamts Nagold.

Viegeinschaftsverkauf.

Johannes Waibelich, Schultheiß Wittwe, ist gefonnen, ihre sämtliche Viegeinschaft zu verkaufen. Dieselbe besteht:

auf der Markung Simmersfeld
1 Ar 89 Met. Gebäude, ein zweistödiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, gut gebaut, mit Hofraum.



18 Ar 5 Met. Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,
9 " 81 " Grasgarten in der Nähe vom Haus,
19 " 68 " Acker im Osterleben,
59 " 43 " Acker im Osterleben,
1 Hekt. 1 Ar 63 Met. Acker im Fuchs-
kreuz.

85 Ar 91 Met. Acker im Stuttäcker in der Nähe des Hauses,
18 " 95 " Wald im Osterleben,
Markung Beuren:

Wiesen ungefähr 30 und noch etliche Ar im Kaiserthale.

Markung Oberweiler:

Wald um 1 Hektar im Oberweiler Hardt. Sämmtliche Viegeinschaft ist in gutem Zustand und wird parzellenweise oder im Ganzen, wie sich Liebhaber zeigen, zum Verkauf gebracht. Auch wird solches auf

4 Jahreszieler mit etwas Angeld verkauft. Die Kaufsbedingungen sind billig gestellt. Sollte kein annehmbarer Preis erzielt werden, so wird das Gut nach Umständen auf einige Jahre verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen,
Mittwoch, den 26. März 1879,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Simmersfeld sich einzufinden.

Den 15. März 1879.

Schultheiß Waibelich's Btw.

Gehingen.

Farren-Verkauf.

Zum Schlachten 2 schwere Farren,
Freitag, d. 28. d. M.,
Vormittags 11 Uhr.

Schulth. F. Sieglcr.

Von den beliebten sog. magischen Tintenfassern, welche durch Aufgießen von Wasser augenblicklich die beste und billigste Schreib- und vorzügliche Copir-Tinte ergeben, liefere ich eine verbesserte billige Sorte à 50 Pf. — Die Farben sind: Roth, Violet, Blau und Schwarz. — 6 Stück nach Wunsch sortirt kosten incl. Verpackung 3 Mark. — Weniger kann ich nicht abgeben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gustav Schulze
in Leipzig, Poststr. 6.

R. Standesamt Calw.

Vom 7. bis 16. März 1879.

Geborene.

3. März. Rudolf Albert, Sohn des Carl Kaiser, Kronenwirths hier.
6. " Ditto, Sohn des Adolf Josenhans, Seifenfieders hier.
8. " Johanna Lydia, Tochter des Franz Schönlén, Färbers hier.
9. " Gustav Albert, Sohn des Johann Georg Dingler, Tagelöhners hier.
10. " Sofie Wilhelmine, Tochter des Carl Serva, Schreinermeisters hier.
11. " Jakob Ludwig, Sohn des Ludwig Binder Schneiders von Stammheim.

Getraute.

13. " Georg Wilhelm Fischer Ingenieur aus Donaueschingen mit Anna Caroline Amalie Müller von hier.

Gestorbene.

8. " Johann Christian Geißler, 63 Jahre alter Pfändner, ledig.
12. " Wilhelmine Sofie, Tochter des Johann Carl Adolf Eberhard, Steinbauers hier 4 1/2 Monate alt.
14. " Johann Christian Gwinner, Bäckersmeister 58 Jahre alt.

Der Gewerbeverein,

der immer mehr das wird, was er seinem Namen nach sein soll, nemlich ein Verein der Gewerbetreibenden zur Förderung und Wahrung der gewerblichen Interessen, hielt am Montag den 10. März seine jährliche Generalversammlung. Neben dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit im letzten Jahre und dem Kassenbericht des Kassiers stand die Neuwahl des Vorstandes, der in der Person des Hrn. Oberreallehrer Kamepferger verdienstmaßen durch Acclamation ein zweites Septennat antrat, und die hälftige Neuwahl des Ausschusses auf der Tagesordnung. Nächst dem handelte es sich darum, eine Abänderung der Statuten, welche bis jetzt zu diesem Zwecke die Anwesenheit von wenigstens der Hälfte der Mitglieder erforderten, überhaupt möglich zu machen und ging, nachdem die nöthige Hälfte glücklicherweise constatirt war, mit großer Mehrheit der Antrag durch, daß künftig ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden über einen Aenderungsantrag beschlossen werden könne, wenn derselbe zuvor gehörig durch Wochenblatt und Circulare bekannt gemacht worden. Weniger glücklich war der Antrag auf Abänderung des §. 4 der Statuten, durch welchen die Aufnahme neuer Mitglieder wegen der damit verbundenen Unbequemlichkeit in größeren Versammlungen in die Vollmacht des Ausschusses gelegt werden wollte, sowie der Antrag auf Abänderung des §. 7, womit die in diesem §. un-

möglich gemachte Wiederwählbarkeit der austretenden Hälfte des Ausschusses wieder möglich gemacht werden wollte. Beide Anträge konnten die Mehrheit der Versammlung nicht erlangen, obwohl in ziemlich bewegter Debatte für beide starke Gründe der Zweckmäßigkeit geltend gemacht wurden. Für den letzten Antrag wurde insbesondere hervorgehoben, wie zweckmäßig und im Interesse des Vereins gelegen es wäre, wenn das Amt des Secretärs und Cassiers auf längere Zeit in Eine Hand gelegt wäre, und es ist möglich, daß ein nur hierauf gerichteter Antrag eher durchgegangen wäre.

Eine von dem Verein deutscher Tabakinteressenten an den Verein gekommene Einladung, sich seiner Eingabe an das Reichskanzleramt anzuschließen, worin gegen Monopol und Fabriksteuer protestirt und nur eine mäßige Gewichtsteuer für zulässig erklärt wird, fand ohne Einrede die Zustimmung der Versammlung.

Vor dem Beginn der Verhandlungen wurde die Aufnahme von 27 neuen Mitgliedern vollzogen, womit die Gesamtzahl sich auf 127 stellt, zum Schlusse derselben aber die Ergänzung des Ausschusses vorgenommen, in welchen für die ausgetretene Hälfte durch Stimmenmehrheit berufen wurden die Herren Fr. Böhrle Fabrikant, Schlatterer, Seifenfieder, Fr. Klinger, Sub, Buchbinder, Baumann Fabrikant, während die ältere Hälfte des Ausschusses besteht aus den Herren: Bozhardt, Carl, jr., Prof. Herter, E. Horlacher, Fr. Würz und E. Böpprich.

Zum Schlusse wurde den Anwesenden mitgeteilt, daß sich der Ausschuss in seiner letzten Sitzung lebhaft mit der Organisation der Lehrlingeprüfungen beschäftigt habe und daß, um dieselben praktisch ins Leben einzuführen, in nächster Zeit mehrfacher Zusammentritt der verschiedenen Berufsgruppen mit dem Ausschusse nötig sein werde. Und wenn die Beteiligung an den Versammlungen in gleicher Weise anhält, wie sie in letzter Zeit in so erfreulicher Weise sich kund gegeben, und wenn in den einzelnen Gewerben vollends die Ansicht durchdringt, daß sie nur ihr eigenes Interesse schützen und fördern, wenn sie sich vollzählig dem Verein anschließen, so ist demselben nicht nur die lebenskräftige Zukunft gewiß, nach der er sich so lange gesehnt hat, sondern der Verein wird auch der belebende Mittelpunkt des gesammten Gewerbelebens werden können, wie er es in manchen andern Städten schon lange ist.

Vom Lande.

Der Schwarzwälder Bote brachte neulich einen Bericht über das Jubiläum eines Knechts in Oberschwaben, der 50 Jahre in ein und demselben Hause diente. Das ist wohl ein seltenes Fest, das darum auch die Gemeinde mitfeierte. Welcher Kontrast zwischen solch einem Jubilar und den heutigen Strohwebern! Das Strohmerthum wird zur Landplage und auch die Vereine zu Abschaffung des Häuserbettelns helfen da nicht ab, da der Ertrag der in einer Reihe von Orten zusammengesuchten Gaben und gelegentlichen freien Häuserbettelns den täglichen Lebensunterhalt gewährt, und was das Beste — ohne Arbeit.

Nun kommt demnächst die Konfirmation und schon sucht jeder Vater einen Behrern, natürlich nicht bei einem Bauern, sondern bei Handwerkern aller Art.

Sollte nicht die Unzahl brod- oder arbeitsloser Handwerksburschen einem Vater die Frage nahe legen, soll ich meinen Sohn zum Handwerker oder zum Bauernknecht machen? wer steht denn wirklich besser, der landwirtsch. Dienstbote oder der Handwerker? Ein Bauernknecht hat 2 bis 350 M Lohn, wird vor manchem Leichtsinne und Verdorbenheit bewahrt, weil er in stetem Verkehr mit seiner Dienstherrschaft steht, im Hause selbst Kost und Wohnung, und so weniger Ursache und Gelegenheit zum Geldverbrauchen hat. Anders ist es bei einem großen Theil der Handwerksgehilfen. Die gute alte Sitte, die Arbeiter in der Familie zu halten, ist den Damen des Hauses zum Opfer gefallen, die sich mit solchen Leuten und deren Beköstigung nicht mehr abgeben wollen, wie unsere schlichten Hausfrauen früherer Zeit. Aber dennoch muß der Sohn Handwerker und die Tochter eine Stadt-Jungfer werden, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, und woher kommt die? Nicht etwa daher weil ein ländlicher Arbeiter, wenn das Jahr um ist, weniger erspart hat, — sondern im Gegentheil daher, weil der Sohn nach kurzer Zeit als Stutzer ins Elternhaus zurückkehrt, viel Neuigkeiten über das Stadtleben zu erzählen weiß, auch Cigarren sanber rauchen kann, und die Fr. Tochter nach neuester Mode, sowohl im Kleider- als Haar-Putz antritt. Nur schade, daß nach einigen Jahren gewöhnlich der Sohn wieder aufs Land muß, wenn er nicht, wie viele andere, ein Strohweber werden will, und die Tochter sehr oft mit Ersparnissen ins Elternhaus zurückkehrt, die der Vater in erster Linie beim Standesamt anlegt, d. h. anmeldet. Unsere früheren Knechte und Mägde legten ihren Jahreslohn in einigen Feldstücken, die der Dienstherr natürlich unentgeltlich bebaut und in Bettgewand an, und konnten mit 25 Jahren einen eigenen Hausstand gründen, der sie bei unserem zerstückelten und im Preise ungleichartigen Grundbesitz neben Tagelohnarbeiten in den Stand setzte, Eigentum zu erwerben und in Folge hiervon sozialdemokratische Ideen gar nicht aufkommen ließ, weil sie selbst Besitzer waren. Unsere jetzigen Diensthöten sind meistens arbeitslose Handwerksbursche oder verunglückte Stadtmägde, die nichts taugen zu Feldgeschäften.

Ist es da ein Wunder, wenn die Landwirtschaft klagt über Mangel an tüchtigen Diensthöten und Ueberfluß an bettelnden Handwerkern, und die Rubrik „Land-Arme“ in unsern Amtskörperschafts Rechnungen als ein Posten figurirt, der, wenn es in solchen Progressionen fortgeht, schließlich alle, die jetzt noch zahlen können, eben auch landarm macht.

— Weilderstadt, 12. März. (Unglücksfall.) Heute Morgen wurde zwischen hier und Merklingen, im Straßengraben liegend, die Leiche des Sattlers Weizenecker vom benachbarten badischen Orte Mühlhausen aufgefunden. Weizenecker, ein 70jähriger Mann, kam gestern Abend mit dem letzten Zug von Stuttgart hier an, hat sich hernach noch in der Bahnhofrestauration aufgehalten und ist beim Nachhausegehen in den Straßengraben gefallen. Der Tod trat wie aus dem Lagesebund der Leiche zu schließen ist, durch Ersticken ein; dieselbe wurde nämlich auf dem Gesichte liegend mit erhöht liegendem Körper getroffen.

— Pforzheim, 15. März. Ein in unserer hiesigen industriellen Welt wohl bisher noch nicht dagewesenes originelles Werk ist in den letzten Tagen hier in der Fabrik von Gottl. Haas gefertigt worden. Ein Zigeunerhauptmann bestellte nämlich bei demselben eine handbreite silberne Kette von kolossalen Dimensionen, die in der hintern Halsgegend an beiden Schulterhöhen und auf dem Leibe des sie tragenden silberne Platten mit vergoldeten Kragenlöpsen hat. Die Kette, zu der etwa 1900 Gramm Silber verwendet sind, hat ein Gewicht von 4 Pfund.

Szegedin, 13. März. Szegedin ist größtentheils zusammengefallen. Sehr viele Menschen sind zu Grunde gegangen. — Dem „Pesti Naplo“ zufolge wären 1500 Häuser eingestürzt und mehrere hundert Menschen umgekommen. — Die Rettungsarbeit wird energisch fortgesetzt. Da die Rettungsschiffe vielfach auf Trümmer stößen, so wird die Rettung oft unmöglich gemacht. Die Fluth ist noch fortwährend im Steigen; die gegenwärtig noch 60 Quadratkilometer betragende wasserfreie Fläche wird immer kleiner. In Folge Umkippens eines Rettungsbootes sind 7 Frauen ertrunken. Bei Eintritt der Katastrophe ertranken 15 Honved- und 20 Soldaten. Die Staatsbahn beförderte gestern unentgeltlich 10,000 Menschen. Es wüthet ein heftiger Sturm. Die Ueberschwemmungsfuth ist 2 Fuß höher als das Niveau der Theiß. Die Stadt bietet einen schrecklichen Anblick. Die Entfernung der Bewohner geschieht ohne Anordnung, da in den letzten vier Tagen bereits viele gestorben sind. Der Damm wird an mehreren Seiten durchschnitten, um den Ablauf des Wassers zu befördern. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen. Es ist Vorsorge zur Sicherung des Privatvermögens getroffen.

Wien, 12. März. Telegramme aus Szegedin melden: Die Fluth ergreift sich fürchterlich brausend von zwei Seiten über die Stadt. Zwei Drittheile derselben stehen unter Wasser. Die Häuser stürzen der Reihe nach ein. Das Entsetzen ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung flüchtet gegen Neu-Szegedin oder die höher gelegenen Stadttheile. Außer der Synagoge soll auch das Waisenhaus eingestürzt sein und alle Insassen begraben haben. Zwei Fabrikgebäude brennen. (?) Die Citadelle, das Postamt, das Telegraphenamt stehen unter Wasser. Szegedin ist vernichtet.

Wien, 13. März. Jammer entseßlicher lauten die Nachrichten über die Szegediner Katastrophe. Eine offizielle Depesche besagt: Szegedin ist gewesen, die 70,000 Einwohner zählende blühende reiche Handelsstadt total vernichtet, höchster Punkt bereits überschwemmt, ganze Straßen eingestürzt, Spital eingestürzt, angeblich 500 Kranke unter Trümmern begraben (??) Wie viele Menschen bisher umgekommen, ist Niemand bekannt. Verwirrung grauenhaft. In der vergangenen Nacht hat die Finsterniß den Schrecken erhöht, die Gasanstalt ist überschwemmt, Beleuchtung war unmöglich, Fackeln ungenügend vorhanden. Wahre Todesnächte. Mangel an Lebensmitteln, an Rähen herrscht. Ruchlose Hände legten Brände. Der Sturm tobt fortwährend, die Pflückerse und das Kinderschreien überhörtend. Augenzeugen schildern das Elend als grenzenlos, den Jammer als haarsträubend. Der Kaiser schickte gestern den ungarischen Finanzminister mit 200,000 fl. nach Szegedin. Ein Ende des Schreckens ist noch unabsehbar. (Wir wollen hoffen, daß die weiteren Nachrichten manche der oben gemeldeten Thatfachen in milderem Lichte darstellen werden. Erfahrungsgemäß sind die Telegramme nicht immer genau. Freilich ist die Katastrophe eine ungewöhnlich fürchtbare, und auch das Erschütternde kann sich noch bewahrheiten).

Pest, 14. März. Die direkte telegraphische Verbindung mit Szegedin ist unterbrochen. Die Regierung erhält spärlich Telegramme. Der Ruin und der Jammer sind entseßlich. Fünf Personen wurden wegen Brandlegung verhaftet.

Teplitz, 14. März. Die gegenwärtig in dem Quellschacht zusehenden Thermalwasser sind hinreichend, alle Badeanstalten mit Thermalwasser zu versehen. Das Wasserquantum ist um ein Drittel größer als die Wassermenge sämmtlicher vorher versiegelter Thermalquellen zusammen. Das Wasser fließt kristallhell.

Bukarest, 14. März. Sämmtliche russische Truppen, welche noch in Rumänien kantoniren, erhielten Befehl, in den allernächsten Tagen nach Rußland abzumarschiren.

Afien. Im Königreich Birma, dessen Beherrscher erst vor wenigen Tagen sechsbundachtzig Prinzen seines Hauses hat hinrichten lassen, ist jetzt ein großer Priestersturz ausgebrochen. Dieser Fürst hat nämlich den Priestern einen Theil ihres Einkommens entzogen, und zwar zu Gunsten seiner Privatschatulle. In Folge dessen stellten nun viele derselben ihre Wirksamkeit ein, und drohen sogar auszuwandern und ihre Götter mit sich zu nehmen. Die Birmanen leben daher jetzt in Angst und Schrecken, da sie fürchten, daß nach einer Auswanderung der Götter und Priester das größte Unheil über ihr Land hereinbrechen werde.

54



Wir h...
gest...
sonst i...
oder b...

Wir h...
gest...
sonst i...
oder b...

Bureau
versieg
allhier



M...

